

vermiculari-lineari ut in *H. cupressiformi*, cui proximum quidem est, sed a quo tamen primo visu forma minus eleganti distinctum apparet, nec non et supra relatis characteribus. Blütenstand wird nicht erwähnt.

Bescherelle bemerkt in derselben Sitzung, dass *Barbula papillosa* Wils. wohl nur verkrüppelte Form der *B. laevipila* sei, eine Ansicht, die Ref. schon desshalb für ganz ungerechtfertigt hält, weil beide Arten ganz verschieden bekleidet sind, *B. papillosa* constant mit einfach zugespitzten, langen Papillen, *B. laevipila* mit kurzen, zweispitzigen Warzen.

Sur la valeur du Genre *Aconiopteris*. Eug. Fournier. (Bull. de la Soc. bot. de Fr. 27. Dec. 1867.)

Das Genus *Aconiopteris* wurde von Presl auf einige *Acrostichum*-Arten gegründet und ist characterisirt durch einen verdickten Blattrand, welcher die Nerven des Blattes aufnimmt. Nach Fée gehören hierher: *A. longifolia*, *A. gladiata*, *A. Richardi* Fée. Dieser Character der *Aconiopteris* ist aber in der Wirklichkeit nicht so leicht festzustellen. Fournier verwirft daher dieses Genus, ebenso das Geschlecht *Hymenodium*, welches die Tracht des *Acrostichum* und secundäre anastomosirende Nerven besitzt, welche letztere aber auch z. B. bei einer *Aconiopteris* (*A. gladiata*) vorkommen. Diese letztere Art hat folgende Synonymie:

Acrostichum gladiatum Bory herb. *A. dissimile* Kze. Pl. Poepp. in Linn. IX. 28. Fée *Acr.* p. 44. No. 49. *A. Sartorii* Liebm. Mexic. Bregner. p. 166 No. 6.

Aconiopteris gladiata Fée *Acr.* Eine monströse Form dieser Art hat dimorphe Blätter. Roze glaubt, dass Genera und Species der Farne auch durch Beschaffenheit der Prothallien characterisirt werden können, da diese Organe von sehr verschiedener Beschaffenheit vorkämen. J. M.

Enumeratio Generum et Specierum Fissidentacearum adjectis nonnullis Adnotationibus de earum literatura et distributione geographica Auctore Dr. Aug. Jaeger. Sangalli. 1869.

Der Verfasser stellt in der Vorrede eine Bearbeitung einer vollständigen Synopsis muscorum in Aussicht, in der Voraussetzung, er werde in seinem Unternehmen von allen Moosfreunden unterstützt werden. Als ein Beispiel, wie er die Sache zu behandeln gedenke, übergibt er dem botan. Publikum obige Aufzählung der Arten der Genera *Fissidens* und *Conomitrium*, die er beide im Schlimper'schen Sinne

auffasst. Die Enumeratio bringt die Synonyme nach geographischer Verbreitung, dagegen fehlen Diagnosen, selbst bei der neuen Art *F. hydrophilus* Jgr. (bei Ischenheim in Baden mit *F. grandifrons*, *rufulus* und *crassipes* in Gesellschaft gefunden). Die 165 Arten *Fissidens* werden nach der Vertheilung der Früchte angeordnet. Von *Conomitrium* unterscheidet der Verf. 9 Arten: *C. Julianum* Mont., *C. Borbonicum*, *C. Müll.*, *C. Mexicanum* Schimp., *C. Hedwigii* Mont. aus Chile, *C. Dillenii* Mont aus Patagonien, *C. Berterii* Mont. aus Chile, *C. capense* C. Müll. vom Cap, *C. Hydropogon* Spruce aus Quito, *C. Muelleri* Hpe. aus Neu-Holland.

Am Schlusse des Werkes finden wir einen genauen *Index nominum et synonymorum*.

Vermisst wird *F. gymnandrus* Buse, eine ausgezeichnete Art. *F. Bloxami* Wils. wird als *F. exilis* Hdw. aufgeführt. Ref. hat bereits a. a. O. nachgewiesen, dass die Hedwig'sche Pflanze weder nach Diagnose, noch nach der Abbildung mit irgend einer Sicherheit zu *F. Bloxami* gezogen werden kann.

F. Bambergeri Schpr. betrachtet De Notaris nur als Form des *F. incurvus*; auch für den Ref. ist diese Pflanze immer noch zweifelhaft. Merkwürdig bleibt 1) der sehr wechselnde Blütenstand (bald dioec., bald polygam.) und 2) der oft fehlende Blattsaum, namentlich an der sterilen Pflanze. *F. incurvus* W. et M. und *F. crassipes* betrachtet Jäger als 2 verschiedene Arten, dagegen den *F. pusillus* Wils. als Form des *F. incurvus*. Dem Ref. ist es jetzt fast zweifellos, dass alle 3 nur eine Art bilden. *F. incurvus* von nassen Felsen in Schlesien steht zwischen *F. crassipes* und *F. incurvus*. — *F. rupestris* Wils. führt der Verf. nur aus Italien und England an; diese Art ist in Deutschland sehr verbreitet, auch in Schlesien nicht selten. J. M.

Bryologia Silesiaca. Laubmoos-Flora von Nord- und Mittel-Deutschland unter besonderer Berücksichtigung Schlesiens und mit Hinzunahme der Floren von Jütland, Holland, der Rheinpfalz, von Baden, Franken, Böhmen, Mähren und der Umgegend von München. Von Dr. Julius Milde, Prof. in Breslau. Leipzig, 1869. Verlag von Arthur Felix.

Der systematischen Behandlung des Stoffes geht eine kurze Betrachtung der wichtigsten Organe der Moose voran.

Bei der Anordnung des Stoffes benutzte der Verf. die Arbeiten Schimpers, Lindbergs und De Notaris.

Die acrocarp. Moose zerfallen in die Gruppen a) *Musci holocarpi* und b) *Musci schizocarpi* (Andreaea.) Die Geor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [8_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Enumeratio Generum et Specierum Fissidentia,- cearum adjectis nonnullis Adnptationibus de earum literatura et distributione geographica Auctore Dr. Aug. Jaeger. 146-147](#)